

Inhalt

Danksagung	7
1. Einleitung	9
2. Katastrophe und Mensch – katastrophensoziologische Grundlagen	39
2.1 Das Aktuelle und das sich Verbergende – Vorüberlegungen zur Denknöwendigkeit eines Dritten	39
2.2 Zum Stand der katastrophensoziologischen Forschung	43
2.3 Theoretische Modelle zur Annäherung an das Phänomen der Katastrophe	59
2.4 Zwischenfazit	89
3. Menschen in Umwelten	93
3.1 Vom teleologischen Prinzip zur Neubewertung des Verhältnisses von Form und Umwelt	94
3.2 Zur Untrennbarkeit von Mensch und Umwelten – das Menschenbild Helmuth Plessners	98
3.3 Zwischenfazit	105
4. Zur Vorgeschichte des Menschen – Ansätze zu einer symmetrischen Anthropologie	109
4.1 Vorüberlegungen zum Verhältnis von Beobachter, Teil und Ganzem	110
4.2 Anthropologische Vorannahmen	115
4.3 Der Übergang vom Horden- zum Gruppenwesen: Zwei Revolutionen auf dem Weg zur Menschwerdung.	126

4.4	Die Distanzierung von erster und zweiter Umwelt im Gruppenschutz	131
4.5	Zwischenfazit	137
5.	Die symbolische Formung der Welt	143
5.1	Vorab: Das Erkenntnisinteresse der Philosophie der symbolischen Formen Ernst Cassirers	147
5.2	Institutionen und symbolische Formen	151
5.3	Relative Stabilisierung symbolischer Formen im mythischen Denken	172
5.4	Zwischenfazit	219
6.	Von der Transzendenz der Formen zur exakten Wissenschaft	225
6.1	Der große Organisator: das Heilige	227
6.2	Die Anfänge des wissenschaftlichen Begriffs	234
6.3	Der Wandel der Transzendenz seit den Anfängen der okzidentalen Philosophie	239
6.4	Von den Anfängen der okzidentalen Philosophie zum Phänomen der Katastrophe	267
7.	Fazit: Die Bedeutung des Symbolischen für die Katastrophensoziologie	275
Literatur	283